

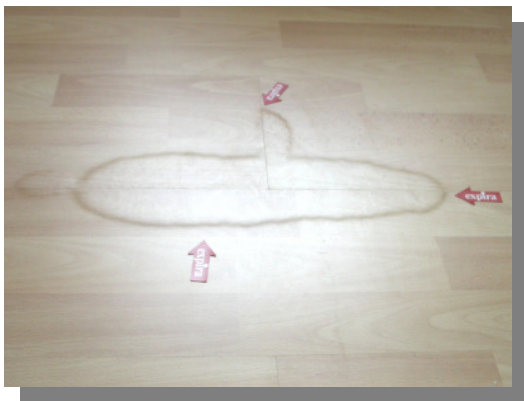
Was ist Laminat?

Bei Laminatbelägen handelt es sich um eine äußerst feste Oberschicht mit einem Trägermaterial aus HDF-Platte. Es handelt sich dabei um ein aus Zellstoff gepresstes hochfestes Material, das aus Holzfasern gewonnen wird, die durch Zerkleinern und Kochen von Restholz gewonnen, mit Kunstharz gebunden und zu Platten gepresst werden. Es lässt sich sehr gut und einfach verlegen. Allerdings handelt es sich aber auch um ein äußerst wasserempfindliches Material. Bei Wassereinwirkung dehnt es sich aus, wird unförmlich und führt sozusagen zur Zerstörung der Platte.

Die Oberfläche des Laminats ist ähnlich wie bei Küchenarbeitsplatten hochabriebfest und im Privatbereich so gut wie unzerstörbar, so weit es sich um normalen Abrieb auf den Bodenflächen handelt.

Was passiert bei Feuchtigkeit?

Ganz anders sieht es aus, wenn der Boden regelmäßig mit Feuchtigkeit behandelt wird. Da die Nähte äußerst wasserempfindlich sind, kommt es durch regelmäßiges Nasswischen zu Aufquellungen die irreversibel (nicht wieder rückgängig zu machen) sind.



Genauso sieht es aus, wenn Feuchtigkeit auf die Platte einwirkt. Durch die ausgelaufene Flüssigkeit einer umgeworfenen Vase kann es schnell zu einem Schaden kommen bei dem Nähte des Laminatbelages aufquellen und der Bodenbelag dadurch völlig unbrauchbar wird. Aber nicht nur solche Schäden führen zur Zerstörung des Bodenbelages, sondern schon geringe Mengen von Schnee oder Regenwasser, das in einer Pfütze auf dem Laminat stehen bleibt, kann zur Zerstörung des Belages führen.

Es handelt sich hier somit um einen Bodenbelag, der eigentlich nur für trockene Räume ohne Feuchtigkeitsbelastung geeignet ist.

Der Bodenbelag ist nicht geeignet für Feuchträume oder Räume, die auch nur gelegentlich einer gewissen Feuchtigkeitsbelastung ausgesetzt sind.

Wie wird ein Laminatboden richtig verlegt?

Laminatbeläge der ersten Generation wurden mit einer normalen Nut und Feder hergestellt und mussten vor der Verlegung verleimt werden.



Die Verleimung der Nut-/ Federverbindung muss nach den Vorgaben der Verlegehinweise des Laminatherstellers erfolgen. Bei der HDF-Trägerplatte wird der Leim auf die Oberseite der Feder gegeben, so dass nach dem Zusammenfügen zweier Paneele der Leim nach oben austritt und eine Versiegelung der Fuge gegenüber Feuchtigkeit von oben (z.B. beim Wischen) erreicht wird. Es muss darauf geachtet werden, dass der Leim aus der Fuge tritt und so den Träger versiegelt.

Laminat Belege die in dieser fachgerechten Art und Weise verlegt worden sind, haben somit von Haus aus einen großen Schutz vor Feuchtigkeit.

Wie gut ist Klick-Laminat mit Kantenimprägnierung?

Laminatbeläge der neueren Generation werden als Klick-Laminat hergestellt. Das bedeutet die Laminatstäbe können ohne Leim verlegt werden, werden also nur aneinander geklickt. Das hat den Vorteil, dass das Laminat nicht wie früher nach der Verlegung einen Tag aushärten muss sondern der Boden kann sofort genutzt werden. Es hat aber auch den Nachteil dass die Kanten nicht mehr durch Leim verklebt werden, also auch nicht mehr wasserfest sind.

Viele Hersteller haben das Problem der Feuchtigkeitsaufnahme erkannt und werben damit, dass die Kanten ihres Produktes imprägniert und somit vor Feuchtigkeitsaufnahme im Fugenbereich geschützt seien. In Wirklichkeit funktioniert diese Imprägnierung jedoch nicht, weil Feuchtigkeit durch die Fugen eindringt und trotz vorhandener Imprägnierung zu einem Aufquellen der HDF-Platte führt. Viele Schäden belegen dies.

Warum gibt es soviel Schäden an Laminatbelägen?

Es ist sicher nicht übertrieben, wenn wir behaupten, dass die meisten Laminatbeläge nicht fachgerecht verlegt sind. Viele Heimwerker verwenden heute Klick-Laminat, der grundsätzlich sehr feuchtigkeitsempfindlich ist. Aber auch bei der Verlegung von normalem Nut-/Federlaminat wird nur so viel Leim aufgetragen, dass nichts nach oben austritt und der Bodenbelag sofort sauber und begehbar ist. Man spart sich gerne den zusätzlichen Arbeitsgang der Leimentfernung an der Oberseite.

Deshalb kommt es an fast jedem Laminatbelag bei nur geringster Feuchtigkeitsbelastung (Umkippen einer Vase, nass wischen, usw.) zu Schäden.

Die Reparatur von Laminatbelägen

Durch Wasserschäden aufgequollene Laminatbeläge sind nur durch einen Teilaustausch zu reparieren. Dazu ist es notwendig, dass das Originalmaterial noch vorhanden ist. Um die gleiche Maßhaltigkeit wie das auszubessernde Material aufzuweisen muss es mindestens vier Wochen in demselben Raum gelagert worden sein. Nur in wenigen Fällen sind diese Bedingungen gegeben.

Kleinere Eindruckstellen z. B. durch herunter gefallene Gegenstände können durch eine partielle Reparatur beseitigt werden. Die heutigen Reparaturmethoden sind hoch fest und so ausgefeilt das nach einer Reparatur die Stellen so gut wie nicht mehr sichtbar und wasserfest sind. Instandsetzungsmethoden mittels Einbringung von Hartwachs in die beschädigten Stellen, wie dies meistens von Tischlern durchgeführt wird, sind für die Anwendung auf Bodenflächen weniger geeignet, weil weniger fest, können jedoch für die Beseitigung von optischen Beeinträchtigungen in einigen Bereichen (Schlafzimmer etc.) ganz nützlich sein.

Die Quintessenz

Es handelt sich bei dem Laminat also um ein Material, das zwar eine außerordentlich feste Oberfläche besitzt und in der Regel im privaten Bereich nie abgenutzt wird. Andererseits aber um einen Belag, bestehend aus lauter feuchtigkeitsempfindlichen Schwachstellen (Nähte), die schon durch nasses Wischen oder anderweitige Feuchtigkeitseinwirkung irgendwelcher Art beschädigt oder zerstört werden kann.

Wenn es also um strapazierfähigen Bodenbelag geht, der direkt von außen, also auch schon einmal mit nassen Füßen begangen werden soll, ist ein Laminatbelag weniger gut geeignet.

Beschädigung von Laminat als Haftpflichtfall

Viele Versicherer bewerten Laminat immer noch mit einer Lebensdauer von 10 bis 12 Jahren. Aufgrund der Anfälligkeit des Materials in Bezug auf Feuchtigkeit und wegen der unzähligen feuchtigkeitsempfindlichen Nähte handelt es sich um ein minder zu bewertendes Material. Daran ändert auch die Härte der Oberfläche nichts.

In ca. 70 bis 80% der von uns bearbeiteten Schadenfälle in denen es um die Beschädigung von Laminat ging, stellten unsere Sachverständigen vor Ort bereits erhebliche Vorschäden an Laminatbelag fest. Dieser Schäden waren überwiegend auf die Einwirkung von Feuchtigkeit zurückzuführen, einige allerdings auch auf Beschädigungen der Oberfläche.

Wir treffen hin und wieder auch einen gut erhaltenen Laminat an. Da vor Ort immer der Gesamtzustand der Wohnung berücksichtigt werden muss, werden wir in solchen Fällen eine entsprechend richtige Entscheidung zur Lebensdauer treffen. Grundsätzlich gilt: Bei Laminat ist eine Besichtigung des Objektes grundsätzlich zu empfehlen.

Die Sachverständigen vom expira - Schadenbüro sind der richtige Ansprechpartner wenn es um die Beurteilung von Laminatbelag geht. Auch wenn es um fachgerechte Reparaturen geht können sie auf uns zählen.

Bei starken beschädigten Bodenbelägen können wir zwar keine Wunder vollbringen, aber durch unsere innovativen Schadenbeseitigungsmethoden sparen Versicherer jährlich Ansprüche in beträchtlicher Höhe ein.